

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 31

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



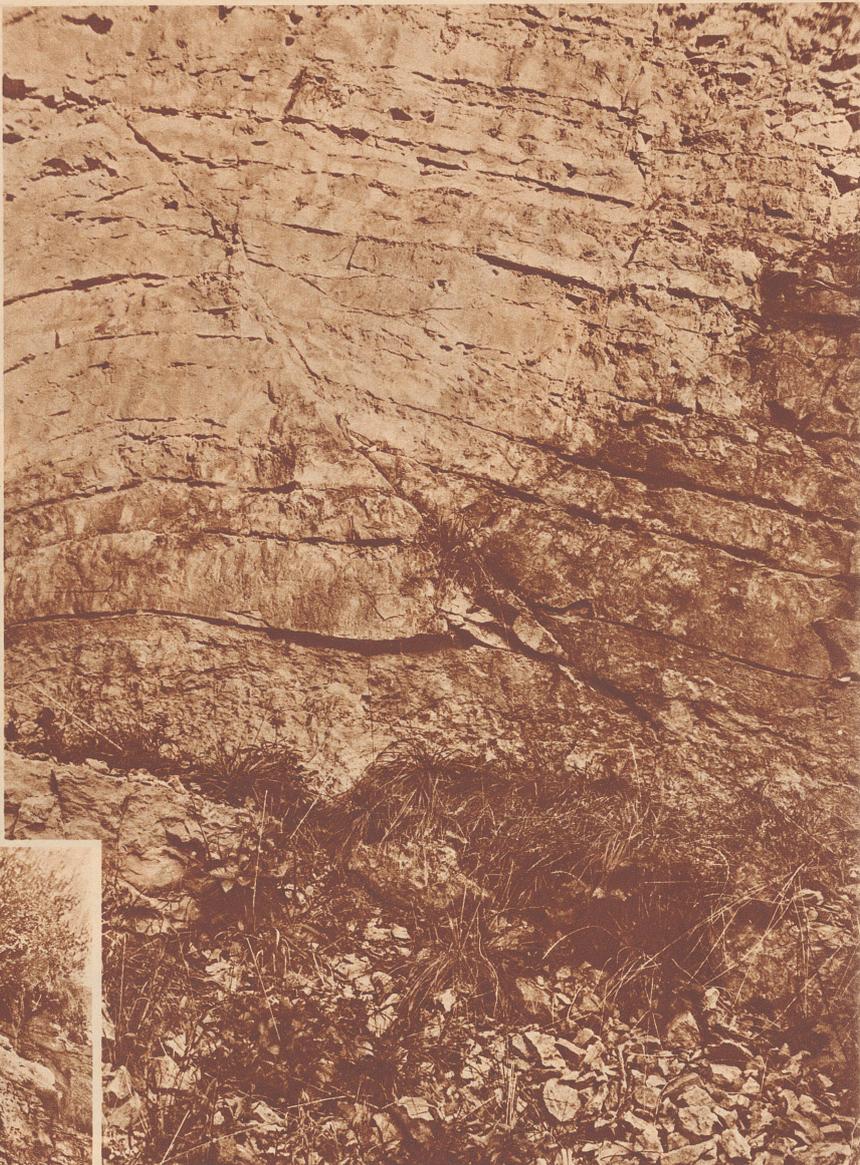
MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

Jura- Geologie am Straßenrand

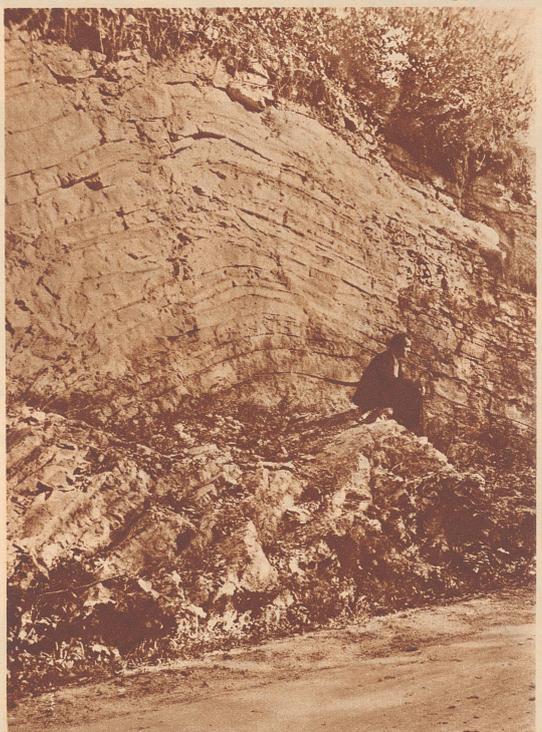
Mit dem Wanderatlas Olten als Weggefährten steige ich von Aarau über den Jurakamm nach Kienberg hinunter. Eine Viertelstunde über dem Dorf biegt das Sträßchen in scharfer Kehre in einen waldigen Steilhang ein. Bergwärts ist in der Böschung der Fels einige Meter tief aufgeschürft. Was entdecke ich da? Eine Gesteinsfalte ist entblößt, rein und klar, vollendet schön. Auf wenigen Quadratmetern enthüllt sich hier ein Kapitel Jura-Geologie; denn das Buch der Erdgeschichte ist hier aufgeschlagen; offen liegen seine Blätter vor unsern Augen. Lesen wir darin!

Eine Falte ist's. Auch anderswo bilden sich solche. Unsere Haut legt sich in Falten, wenn wir altern, die Haut des Apfels, wenn er bei langem Lagern zusammenschrumpft. Was ist die Erdkruste anderes als eine dünne Haut? Denn was bedeuten 60 bis 80 Kilometer Dicke am Leib unseres Planeten, der im Durchmesser 12 700 Kilometer ausmacht? Es entspricht gerade etwa der Stärke des Kartons an einem Globus. Und diese Haut sollte nicht schrumpfen, sich nicht falten können? Wir haben allerdings Mühe, uns vorzustellen, wie diese 60 bis 80 Kilometer dicke, steinerne Haut unserer Mutter Erde sich zu Falten büschelt wie eine Serviette. Aber wir brauchen also bloß beim Sträßeneinschnitt oberhalb Kienberg die Augen aufzumachen, um uns von dieser Tatsache zu überzeugen.



Ohne Krachen und Knacken kann sich die Faltung nicht vollzogen haben; denn schräg durch den Gewölbescheitel zieht sich unverkennbar ein Bruch, durch den die Schichten auf der linken Seite um einige Dezimeter abgesunken sind.

Aufnahmen Frr.



Rein und klar, vollendet schön, ist an einer Wegknickung, ein Viertelstündchen oberhalb Kienberg, eine Gebirgsfalte bloßgelegt.

Falten aller Form und Größe können wir zu Hunderten im Jura feststellen; denn das ganze Juragebirge ist ein einziger, großartiger Faltenwurf. Die Schichten, die wir an ihnen erkennen, haben sich während Jahrhunderttausenden in den Tiefen der Meere gebildet. Allerlei versteinertes Getier, wie es einst nur die Meere bergen konnten, sind untrügliche Beweise dafür. Doch waren diese Schichten anfangs alle eben, waagrecht wie ein ausgebreitetes Tischtuch auf der Tischplatte. So legte sich mit den Jahrtausenden im Meeresgrund Schicht auf Schicht.

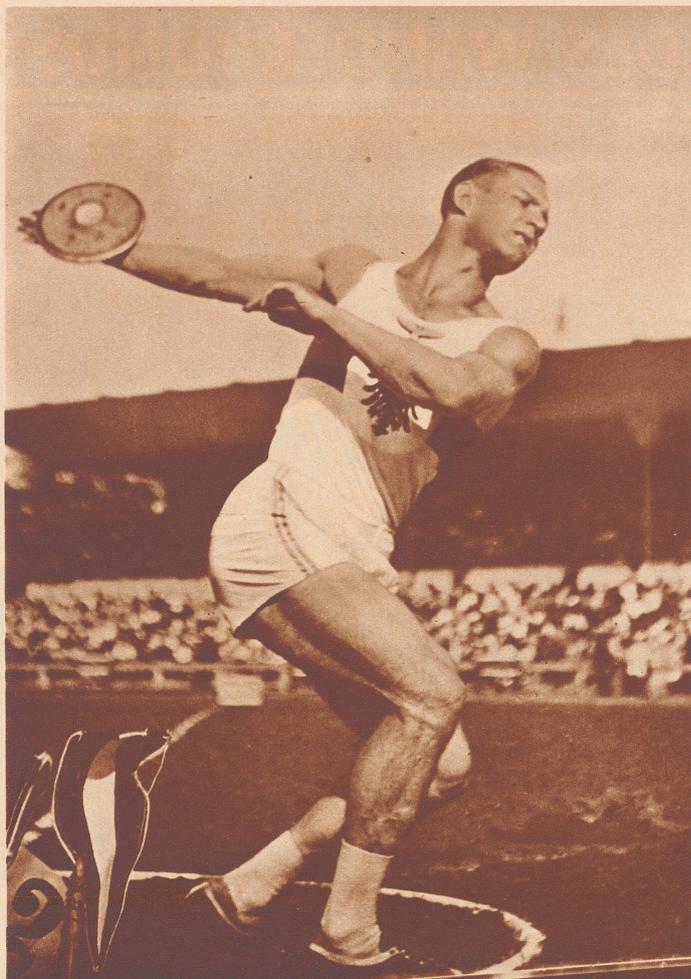
Und nun kam der Schub. Wie wenn von einer Tischecke aus eine breite Hand langsam, langsam das Tischtuch gegen die Mitte des Tisches vorschob, so daß sich Falte an Falte aufbäumte — so ist in weit zurückliegender Zeit, als die Juragesteine noch in den Tiefen des Meeres schlummerten, wie von unsichtbarer Riesenhand ein Schub ausgegangen, der das flache Stück Erdkruste in Falten zusammendrängte.

Freilich — ohne Krachen und Knacken hat sich der gewaltige Vorgang nicht vollzogen, denn weich ist das Gestein nicht. Besonders im Scheitel der Gewölbe müssen sich kräftige Zerrungen geltend gemacht haben; denn die Schichten sind hier zerrissen, verschoben. Es hat sich ein Bruch, eine Verwerfung gebildet. Wunderschön läßt sich die Sprunghöhe des Bruches an diesem Sträßeneinschnitt ablesen. Es sind hier nur wenige Dezimeter; anderswo im Jura oder in den Alpen können es Hunderte von Meter sein.

So offenbart uns diese Wegknickung ein Bündel irdischer Schicksale: Jahrmillionen lagen sie im Dunkel der Erde vergraben, und wo nicht rauschende Bäche den Leib der Erde durchsägt haben, da hat es der Pickel in der Hand der Menschen getan und hat die geheimnisvolle Vergangenheit an das Licht gerückt.

rr.

**Wanderatlas Olten und
Wanderatlas Winterthur Süd
sind erschienen!**



Kraft des Armes

Der deutsche Diskuswerfer Lampert placierte sich beim Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Schweiz in seiner Disziplin in den 2. Rang. Er warf die Scheibe 43,88 Meter weit. Aufnahme Metzig



Kraft der Lunge

Die Bassisten einer Landmusikgesellschaft im Wettbewerb für Marschmusik beim XX. Eidgenössischen Musikfest in Luzern. Aufnahme Photopress



Der kalifornische Schwingerkönig auf Besuch in der Schweiz

B. Kaiser (Mitte), der beste Schwinger Kaliforniens, placierte sich beim Nordostschweizerischen Schwingfest in Flawil mit 57,25 Punkten in den 2. Rang. B. Kaiser stammt aus Ennetmoos in Nidwalden, ist aber in Amerika geboren. Er ist 21 Jahre alt und, wie sein Vater, Farmer. Augenblicklich weilt er mit seinem Vater auf Besuch in der Heimat. Er ist das prominenteste Mitglied des Kalifornischen Schwingerverbandes, der rund 220 Mitglieder – in der Großzahl Schweizer – zählt. Links neben ihm Xaver Omlin, Sachseln, der im 8. Rang figuriert, rechts Theodor Dietschi, St. Gallen, der mit Jos. Zurkirchen, Zürich, den Siegeltitel des Tages teilt. Aufnahme Metzig